

## INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

**Umwelt-Landesrat Rudi Anschober**

**Agrar-Landesrat Dr. Josef Stockinger**

**Obmann Karl Grabmayr, ARGE OÖ. Schulmilchbauern**

**Dr. Anton Volpini de Maestri, GF Volpini de Maestri**

Verpackungs-GmbH

am 4. März 2009

zum Thema

### **"Schulmilchbauern setzen auf verrottbaren Biokunststoff – Start der Becherproduktion in Österreich"**



Foto: Land OÖ/Silber

#### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

## **Vorreiterrolle der öö. Schulmilchbauern Kompostierbare Becher als Vorbild für Verpackungszukunft**

---

Vor 14 Jahren haben die öö. Schulmilchbauern begonnen, die Versorgung mit tagesfrischer Trinkmilch in der Schulpause professionell aufzubauen. Heute werden täglich 45.000 Kinder in 800 Kindergärten und Schulen in Oberösterreich mit frischer Milch und Milchprodukten direkt vom Bauernhof und aus der Region beliefert.

Die Schulmilchbauern setzen als erste Produzenten flächendeckend auf Schulmilchbecher aus Naturstoff. Milchsäure ersetzt die Erdölkomponenten in der Plastikproduktion. Schulmilchbecher, Deckel und Strohalm sind nach der Benützung zur Gänze kompostierbar und werden so dem natürlichen Rohstoffkreislauf zugeführt. Das Agrarressort und das Umweltressort des Landes haben dieses Pilotprojekt begleitet und für die Entwicklung dieser Innovation Forschungsgeld in der Höhe von 30.000 Euro bereitgestellt.

**Umwelt-Landesrat Rudi Anschober:** „Mit dem Einsatz von Biokunststoffbechern leisten die oberösterreichischen Schulmilchbauern einen wesentlichen Beitrag für den Umweltschutz und die Vermeidung von Abfällen.“

Pro Jahr kommen derzeit ca. 2,5-3 Mio. Becher zum Einsatz, das Potenzial liegt bei ca. 4 Mio. Stück. Anstatt wie bisher auf Polystyrolbecher, die teuer als Abfall entsorgt werden müssen, setzen die oberösterreichischen Schulmilchbauern nun verstärkt auf kompostierbare Biokunststoffbecher.

„Das ist ökologisch sinnvoll, schont Ressourcen und bringt auch den Schülerinnen und Schülern zu Bewusstsein, dass bereits mit kleinen Schritten etwas für den Umweltschutz getan werden kann. Daher unterstütze ich dieses Projekt auch gerne“, so Landesrat Anschober.

„Mit einem österreichischen Anbieter für die Produktion der Biokunststoffbecher steht das heute vorgestellte Projekt auch als ein weiteres Beispiel für die Sicherung von Arbeitsplätzen durch Umweltschutz“, so Landesrat Anschober abschließend.

"Die kompostierbaren Schulmilchbecher sind ein Vorbild für die Verpackungszukunft", sagt **Agrar-Landesrat Dr. Josef Stockinger** und fordert ein Umdenken bei der Verpackungswahl für täglich benötigte Lebensmittel. "Die Bauern sind hier Vorbild und zeigen, was in der Naturstoffchemie möglich ist".

## **OÖ. Bioraffinerie:**

### **Bauern steigen in Naturstoffchemie ein**

---

Ausgangsprodukt der kompostierbaren Verpackung ist Milchsäure, die aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen wird. Für den Einstieg der Landwirtschaft in die Naturstoffchemie setzt Oberösterreich weitere Zukunftsakzente. Mit der Errichtung der OÖ. Bioraffinerie in Utzenaich ist es künftig möglich, aus dem Grünschnitt der Wiesen Milchsäure und Aminsäure als wertvolle Ausgangsstoffe für die Naturstoffchemie zu gewinnen. 15.000 Hektar Wiesen sind langfristig das Rohstoffpotenzial für zehn regionale Bioraffinerien. Über deren Umsetzung wird nach einer dreijährigen Erprobungsphase der Bioraffinerie Utzenaich entschieden.

"Gerade im Einsatz von Rohstoffen zeigt sich das Bekenntnis zu Klimaschutz und zu sparsamen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen. Die Bauern sind die Erstbetroffenen vom Klimawandel, weil sie ihre Werkstatt unter freier Natur haben; aber die Bauern sind auch die ersten, die bei den Lösungen mit dabei sind", sagt Landesrat Stockinger.

## **Schulmilch - Der Power-Drink für schlaue Köpfe**

---

Gerade für Kinder im Schulalter ist der optimale Kalziumspender Milch ein wichtiger Bestandteil der täglichen Ernährung, da bis zum Ende der Pubertät 90 Prozent der Knochenmasse aufgebaut werden.

Milch ist eine gute Quelle für Vitamine des B-Komplexes – diese Vitamine sind besonders wichtig für Konzentration und Nerven. Milch sorgt durch die Vielfalt an Vitaminen und Mineralstoffen und den Wassergehalt für frisches strahlendes Aussehen.

Kinder sollten 2-3 Portionen Milch und Milchprodukte pro Tag zu sich nehmen. Unter einer Portion versteht man zB ¼ l Milch, Kakao oder Joghurt.

## **Die öö. Schulmilchbauern**

---

1995 stiegen sehr viele Molkereien aus dem Schulmilchgeschäft aus. Um den Schulkindern den „Power-Drink“ von der Kuh dennoch nicht vorenthalten zu müssen, übernahmen ab diesem Zeitpunkt Landwirte die Schulmilchbelieferung in Oberösterreich.

Zur Koordination und Kooperation diverser Vermarktungs- und Werbeaktivitäten wurde die ARGE Schulmilch gegründet. Der Obmann der ARGE Schulmilch ist Herr Karl Grabmayr.

Seit Beginn werden die oberösterreichischen Schulmilchbetriebe von der Landwirtschaftskammer OÖ unterstützt und betreut.

Zur Zeit befassen sich 28 bäuerliche Betriebe mit der Produktion und Vermarktung von Schulmilch. Die 28 oö. Schulmilchbetriebe verteilen sich wie folgt auf die Bezirke:

Braunau	2 Schulmilchbetriebe
Eferding	1 Schulmilchbetrieb
Freistadt	3 Schulmilchbetriebe
Grieskirchen	2 Schulmilchbetriebe
Kirchdorf	1 Schulmilchbetrieb
Perg	4 Schulmilchbetriebe
Rohrbach	5 Schulmilchbetriebe
Schärding	4 Schulmilchbetriebe
Steyr	1 Schulmilchbetriebe
Vöcklabruck	4 Schulmilchbetriebe
Wels	1 Schulmilchbetrieb

Derzeit beliefern die oö. Schulmilchbauern rund 800 Kindergärten und Schulen mit Milchprodukten vom Bauernhof. Täglich kommen somit ca. 45.000 Kinder in den Genuss bäuerlicher Schulmilchprodukte. Die Produktpalette reicht von Milch, Kakao, Fruchtmilch (z.B. Erdbeermilch), Trinkjoghurt bis hin zu Molkegetränken. Die Angebotspalette wird betriebsindividuell gestaltet.

### **Schulmilch in verrottbarem Bioplastik**

---

In den letzten Jahren haben Kunststoffbecher mit Aludeckel, die als Joghurtverpackung bekannt sind auch in der bäuerlichen Schulmilchproduktion immer mehr Bedeutung gewonnen. Die automatisierbare Verpackungstechnik ist auch für unsere

Betriebsgrößen erschwinglich und verwendbar! Für Diskussionen hat der Polystyrolbecher aber immer gesorgt, wenn es um Müll und Umweltbewusstsein ging.

So wurde in den letzten Jahren in mühevoller Entwicklungsarbeit von sechs oberösterreichischen Schulmilchbauern gemeinsam mit der Firma Biobag (unterstützt auch durch das Land OÖ) ein kompostierbarer Becher mit Deckel und Trinkhalm aus Polymilchsäure (PLA) entwickelt, der mit herkömmlichen Abfüll- und Verpackungsmaschinen verarbeitet werden kann!

Die technische Entwicklung kann derzeit als abgeschlossen betrachtet werden und die Verpackung wird mittlerweile auch von zehn Schulmilchbetrieben (ca. 2,5 Mio. Becher pro Jahr) verwendet! (In OÖ wird bäuerliche Schulmilch derzeit in drei verschiedenen Verpackungssystemen vertrieben: Polymilchsäure-Becher - 10 Betriebe, Polystyrolbecher - 4 Betriebe, Glasabfüllung - 14 Betriebe).

Der Rohstoff für die PLA- Becher war bisher ausschließlich von der Firma naturworks aus den USA erhältlich und die Fertigung der Becher war bei so geringen Stückzahlen in Europa zu einem vernünftigen Preis nicht möglich. Daher wurden die Becher bisher in Fernost produziert, um die Entwicklung der Verschlusstechnik und den Praxiseinsatz in Österreich überhaupt möglich zu machen!

Seitens der oö. Schulmilchbauern gab es jedoch ein ständiges Bemühen, einen Becherproduzenten in Europa oder noch besser in Österreich zu finden. Dieses Bemühen scheint nun durch das Interesse der Firma Volpini aus Kärnten einen sehr positiven Verlauf zu nehmen.

Die Kosten für die kompostierbare Verpackung waren bisher um ca. 30 % höher als die herkömmlichen Becher mit Aludeckel und Trinkhalm. Diese Mehrkosten wurden von den „Versuchsbetrieben“ getragen, in der Hoffnung mit höheren Stückzahlen und steigendem Angebot von Rohstoff werden sich Kostendegressionen ergeben und der Preis rückläufig entwickeln.

Der aktive Klimaschutz ist den oö. Schulmilchbauern ein besonderes Anliegen. Durch regionale Belieferung und kurze Transportwege, sowie durch die Forcierung und Weiterentwicklung des Gesamtprojektes umweltfreundliche Verpackung kann hier auch weiterhin ein Schwerpunkt gelegt werden.